



Gemeinde Brief

Evangelische Kirchengemeinde Gärtringen

März – April 2007



Liebe Leser!

Es ist Freitag, 5. Januar, 22.06 Uhr. Ich schlage meine Augen auf und liege direkt unter einer großen Uhr in einem Aufwachraum irgendwo im Untergeschoss des Sindelfinger Krankenhauses. Eine Gestalt in blauer Kluft einschließlich Haube gleitet auf mich zu.

Die Nase hinter der Maske lässt einen Mann vermuten. Ich habe Gesprächsbedarf:

„Es ist 22.06 Uhr. Es müsste eigentlich alles vorbei sein.“ „Ja, es hat sich gelohnt!“ „Wie dringend war denn nun der Eingriff?“ „Seien Sie froh, dass wir alles rechtzeitig rausgekriegt haben. Das hätte auch lebensbedrohlich werden können.“

Aha!... Es folgt eine Woche auf Station, Zeit, über das Eine oder Andere nachzudenken. Rechtzeitig zum Geburtstag unserer Jüngsten werde ich entlassen, aber an diesem Tag feiern wir nicht nur ihren Geburtstag. Ganz neu erleben wir mein Leben als Geschenk! Wieder einmal stellen wir fest: Unser Leben ist nicht sicher, aber es kann trotzdem geborgen sein. Gesunde Ernährung, etwas Sport, aber nicht zu viel, Verzicht auf Nikotin- und Alkoholkonsum, ein ausgeglichener Lebensstil – alles schön und gut, aber gegen das Sterben und seine Gefahr gibt es keine Versicherung, auch keine Lebensversiche-



rung!

Und da kommt mir ein Satz aus der Bibel in den Sinn; jeder Konfirmand lernt ihn auswendig, und in diesem Jahr ist es der Monatsspruch für April:

Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn! (Römerbrief 14,8)

Ich denke an viele Konfirmanden, an die zukünftigen,

die aktuellen, die ehemaligen, zu denen sie und ich auch gehören.

Haben sie begriffen, was unserem Leben – nicht Sicherheit, aber – Halt und Geborgenheit gibt, worauf man sich jeden Augenblick verlassen kann, worauf es ankommt?

Gelegentlich gibt Gott besondere Situationen, um das zu erkennen, damit unser Alltag davon geprägt wird.

Das Titelbild zeigt einen Blick in unsere Kirche. Es ist ein wirklich ermutigender Blick aus der Sicht des sonntäglichen Predigers auf eine nicht kleine Schar von Menschen, die sich dessen immer wieder bewusst werden: *Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn!*

Am Sonntag und von Montag bis Samstag. Wenn das so ist, dann können wir ihn getrost über unser Leben bestimmen lassen, jeden Tag!

Herzlich, Ihr

Ulli Selt

Empfindungen zur Allianz-Gebets-Woche

Erfreulich waren für mich die vielen verschiedenen Beter, Männer, Frauen, Alte und viele Junge, Bekannte und Unbekannte, die zu den Abenden kamen – ein buntes Volk – und alle im Vertrauen auf die Verheißung: „Jesus Christus – gestern, heute und ewig“. Aber nicht nur an unserem Ort trafen sich Beter in diesen Tagen, sondern weltweit – fast unvorstellbar.

Sehr ermutigt zum Beten hat mich die Predigt im Gottesdienst zu Beginn der Gebetswoche. Das Thema der Woche „Jesus Christus – gestern, heute und ewig,, - wer er ist, was er getan hat, was er uns sein will – wurde vertieft und ich konnte ganz froh werden über diesen Herrn, an den ich mich jederzeit wenden kann.

Auch die Gedanken am Anfang jeden Abends wollten uns auf den Schwerpunkt des jeweiligen Gebets-themas, z.B. „Jesus Christus-Erlöser des Kosmos“ oder „Jesus Christus-Helfer im Leiden“, hinführen. Ich brauchte dieses „Hinführen“, dass meine Gedanken von den Erlebnissen und Eindrücken des Tages frei wurden.

Einmal wurde der Begriff „Allianz“ so ausgelegt: „Allianz – bedeutet Sehnsucht nach Ergänzung!“ Das heißt, was mir nicht einfällt, fällt dem anderen ein; was ich nicht bedenke, bedenkt der andere; was ich nicht sehe, sieht der andere usw.. Dies empfand ich als sehr bereichernd und ermutigend und freute mich noch mehr an den vielen verschiedenen Betern und dass ich dabei sein durfte.

An manchen Abenden konnte ich nur still mitbeten – denn die anderen sprachen aus, was ich dachte und noch gar nicht in Worte fassen konnte - und in Gedanken sagte ich: „So ist es, Herr! Amen.“

Ich konnte nicht jeden Abend in der Woche den Gebetsabend besuchen und trotzdem wusste ich mich mit der Gemeinschaft der Christen unseres Ortes verbunden – im Anbeten, in der Buße und im Bitten.

Margot und Wolf Schäckeler

Neues wächst auf ...

... und wir sind sehr gespannt was! Aber wir sind überzeugt: Durch die Aktion „Neues wächst auf“ wird Bewegung in unsere Kirchengemeinde kommen. Unerwartetes und Überraschendes wird geschehen, wenn das Vorhaben ab März in Gang kommt. Sie dürfen sich auf eine Aktion freuen, die viele Menschen in Gärtringen im kirchlichen und im bürgerlichen Umfeld ansprechen wird. Sie werden in Gemeinschaft mit ihren Mitbürgern Dinge erleben oder selber umsetzen, die Sie vielleicht so nicht erwartet hätten.

Sie können also gespannt sein, was Ihnen in den nächsten Wochen und Monaten in unserer Gemeinde begegnet und Ihnen Lust macht, mit dabei zu sein. Wir laden Sie ein!

Kommen Sie am **Sonntag, den 25. März 2007 um 10.00 Uhr** in den Gottesdienst und erfahren Sie mehr. Wir freuen uns auf Sie!

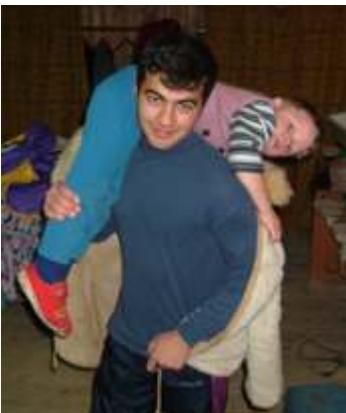
Das Vorbereitungsteam

Bună ziua – Guten Tag!

Gott hat vielfältige Möglichkeiten, zu uns zu reden. Und ich möchte Ihnen von einer besonders originellen Art und Weise erzählen: einem Passphoto.

Dazu muss ich allerdings etwas ausholen: Vor einigen Jahren ist mir Rumänien wichtig geworden und ich hatte das Gefühl, dass Gott möchte, dass ich mich für ein rumänisches Kinderheim einsetze. Da ich um die schlimmen Zustände in vielen staatlichen Heimen dort wusste, habe ich mich bei der Missionsgesellschaft „Licht im Osten“ nach einem christlichen Kinderheim mit verlässlichen Mitarbeitern erkundigt.

Sie kannten nur eines, das jedoch nicht zu ihnen gehörte. So entstand mein Kontakt zum Kinderheim in Mediasch, das in Siebenbürgen liegt. Nach langer Zeit hatte ich nun im Oktober/November die Gelegenheit, vier Wochen selbst nach Rumänien zu fahren. Dort wurde ich mit offenen Armen von über 40 Kindern und Jugendlichen und deren Betreuern empfangen. Zuerst war ich etwas skeptisch wegen der Verständigung – nur die deutschen Leiter des Heimes und wenige Jugendliche sprechen Deutsch und ich kaum ein Wort Rumänisch – aber das klappte richtig gut. Wir waren alle sehr kreativ und mit der Zeit haben wir uns immer besser verstanden. Ich hatte schon nach kurzer Zeit das Gefühl, mit jedem in engem Kontakt zu stehen, auch wenn



mit manchen, vor allem den kleinen Kindern, oft nicht mehr als ein Lächeln möglich war. Ich habe mit den Kindern und Jugendlichen viel gespielt (auch Theater), gebastelt, gesungen, Gitarre gespielt, gebacken,... Außerdem habe ich während meiner Zeit dort mit den Kindern viele Photoalben angeschaut. Einige der Personen habe ich gekannt, weil sie immer noch im Kinderheim wohnen, aber die meisten waren mir natürlich unbekannt. Um so überraschter war ich, als ich eines Tages in einem der Alben ein Passbild eines ehemaligen Jungscharkindes von mir aus Gärtringen entdeckte! Nach langem Hin und Her habe ich erfahren, dass vor einigen Jahren die Päckchen der „Ein Päckchen Liebe“-Aktion von „Licht im Osten“, die

wir mit unserer Jungschar gepackt haben, genau in dieses Kinderheim gekommen sind. Von diesem „Zufall“ war ich total überwältigt. Für mich war es, als würde Gott mir durch dieses Photo sagen: „Ich habe schon damals gewusst, dass du in diesem Kinderheim einmal arbeiten würdest und habe alles für dich vorbereitet.“ Das hat mir wieder einmal gezeigt, dass es sich wirklich lohnt, auf Gott zu vertrauen. Er macht es gut – viel besser, als wir es planen oder erwarten.



Auf meine Rückfahrt hat mir der Gründer des Kinderheimes, Ernst Faff, einen Bibelvers aus der Offenbarung für die Gärtringer Kirchengemeinde mitgegeben: Offenbarung 3,10-12. Darin sagt Jesus: „... *Ich komme schnell und unerwartet. Darum halte fest, was du hast, damit dir niemand deinen Siegespreis nehmen kann. Denn wer durchhält und den Sieg erringt, den werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen; er wird dort immer bleiben. Und er soll den Namen meines Gottes tragen und wird ein Bürger des neuen Jerusalem sein, der Stadt, die Gott vom Himmel herabkommen lässt.* ...“.

Es macht mich froh und getrost zu wissen, dass Jesus nicht nur die Reise nach Rumänien und das, was in Zukunft noch alles auf mich, auf Sie zukommt, vorbereitet hat, sondern dass er uns auch nach unserem Tod erwartet.

Binecuvîntarea Dumnezeu – Gottes Segen!

Multe salutări dragi – Viele liebe Grüße, *Christine Härle*



Wer sich näher für das Kinderheim in Mediasch interessiert und/oder die Arbeit dort unterstützen möchte (auch vor Ort!), kann mich gerne ansprechen, oder die Internetseite des Fördervereines besuchen: www.kinderheim-mediasch.de. Da ich selbst bis zum Redaktionsschluss noch kein Festnetz habe, können meine Eltern Sie bei Bedarf weiterleiten: 07034/21647.



Von hinten links:

Markus Schneider
 Manuel Nonnenmacher
 Janik Amann
 Jaclyn Laabs
 Annika Siegl
 Raffael Adler
 Jens Kientzle
 Frank Ganske
 Sascha Hiesinger
 Timo Ferrone

Von hinten links:

Melissa Ziebarth
 Sandra Otto
 Stafanie Ferazzi
 Jennifer Binkita
 Thomas Zinser



Von hinten links:

Hanna Gandowitz
 Rebekka Alter
 Theresa Wohlbold
 Jasmin Zinser
 Marco Sturm
 Chris Hiller
 Tanja Ostertag
 Maren Frank
 Anja Pfeifer

Fehlend:
 Alfonso Ditutala





Von hinten links:

Julia Keyzers, Sarah Ruoß, Nadine Bühler, Stefanie Roth, Madeleine Skodler, Sophie Zierhut, Tamara Bökle, Vanessa Graf (nicht mehr dabei), Jasmin Diederichs, Friederike Lehmann, Anna König, Sophia Bader, Katharina Schmid, Maik Schmidt, Lukas Trischmann



Von hinten links:

Stefan Weeck, Kevin Stadelmaier, Ronja Beutler, Saskia Schönborn, Carmen Sauer, Denis Reichle, Robin Biesinger, Alexander Groß, Tobias Weckerle, Kai Weiss



Frauen aus allen christlichen Konfessionen laden wieder ein zum Weltgebetstag am
Freitag, 2. März 2007

Die Gottesdienstordnung, die die Frauen aus Paraguay vorbereitet haben, steht unter dem Thema

"Unter Gottes Zelt vereint"

Der diesjährige Weltgebetstag führt uns wieder in einen weit entfernten Kontinent - nach Südamerika in ein uns eher unbekanntes Land. Die christlichen Frauen des paraguayischen Weltgebetstagskomitees haben die Gottesdienstordnung geschrieben. Eine wunderbare Möglichkeit für uns, mehr über Paraguay zu erfahren, über den Alltag von Frauen in diesem Land, über ihre Spiritualität und ihre Glaubenshoffnungen.

Im Eingangsgebet aus der Gottesdienstordnung schreiben die Verfasserinnen: "Es ist wunderbar, dass wir gewiss sein können: Gott nimmt uns auf, wo und wann auch immer wir in seinem Namen zusammenkommen, um zu beten. Gottes Zelt breitet sich aus über alle Orte in der Welt, wo wir den Weltgebetstag feiern".

Die Republik Paraguay mit der Hauptstadt Asunción ist ein Binnenland im Herzen Lateinamerikas. Die Nachbarn sind Bolivien im Norden, Argentinien im Süden und Südwesten und Brasilien im Osten. Paraguay heißt: "Wasser wie das Meer".

Auf einer Fläche von über 400 000 km² (so groß wie Deutschland und die Schweiz zusammen) leben nur 6 Millionen Menschen. Über 90 % der Bevölkerung haben indigene und europäische Vorfahren, 3 % der Bevölkerung sind deutsche, brasilianische, japanische und koreanische Einwanderer.

Nach 35 Jahren Militärdiktatur unter General Stroessner befindet sich Paraguay seit 1989 in einem schwierigen Prozess der Umgestaltung, an dem sich Frauen auf vielfältige Weise beteiligen. Trotzdem verschlechtert sich die wirtschaftliche und soziale Situation Paraguays zunehmend.

Über 90 % der Bevölkerung Paraguays gehören der römisch-katholischen Kirche an, etwa 6 % einer der protestantischen Kirchen.

In der Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag 2007 "Unter Gottes Zelt vereint" werden viele Beispiele von Gottes Fürsorge, Schutz und Verheißung lebendig. Was heißt es, als Menschheit in all unserer bunten und auch konfliktreichen Verschiedenheit unter Gottes Himmelszelt vereint zu sein? Wie lebt man als "christliche Gemeinschaft" zusammen?

Aus der Geschichte der Verheißung eines Sohnes für Sara schöpfen die Frauen angesichts ihrer konkreten Sorgen und Nöte Hoffnung für eine gerechte Gesellschaft und eine liebende Gemeinschaft zwischen den Menschen.

Am Weltgebetstag aus Paraguay feiern wir Verheißung und Gegenwärtiges: Wir gehören zusammen als Menschenfamilie vereint unter Gottes Himmelszelt. Die Bibeltexte der Gottesdienstordnung sind: 1. Mose 18, 1-15; Epheser 4, 1-7 und 11-16.

Alle, alt und jung, Männer und Frauen, sind herzlich eingeladen zum Weltgebetstags-gottesdienst

**am Freitag, 2. März 2007, um 19.30 Uhr
 in der Evangelischen St.-Veit-Kirche.**

- Doris Würthner -

Datum	Gottesdienst	Prediger
Sonntag, 4. März 10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektor
Samstag, 10. März 19.00 Uhr	Samstagabend-Gottesdienst	Pfarrer Adt
Sonntag, 11. März 10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Pfarrer Adt
Sonntag, 18. März 10.00 Uhr	Gottesdienst Abendmahl Goldene Konfirmation	Pfarrer Flaig
Sonntag, 25. März 10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Adt
Sonntag, 1. April Palmsonntag 10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Pfarrer Flaig
Donnerstag, 5. April Gründonnerstag 20.00 Uhr	Abendmahlgottesdienst	Pfarrer Flaig u. Jugendliche
Freitag, 6. April Karfreitag 10.00 Uhr	Gottesdienst Abendmahl im Anschluss	Pfarrer Adt
Sonntag, 8. April 7.30 Uhr Friedhof	Auferstehungsfeier	Pfarrer Adt
Sonntag, 8. April Ostern 10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Flaig
Montag, 9. April Ostermontag 10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Adt
Sonntag, 15. April 10.00 Uhr	Gottesdienst	TeamLieben- zeller Mission
Sonntag, 22. April 10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektor
Samstag, 28. April 19.00 Uhr	Samstagabend-Gottesdienst	Pfarrer Flaig
Sonntag, 29. April Konfirmation 9.30 Uhr !!!!!	Konfirmations-Gottesdienst (ohne Abendmahl)	Pfarrer Adt



Gottesdienste

Die Kinder- und Teeniegottesdienste

finden parallel dazu statt. Wir beginnen gemeinsam in der Kirche.

Für Eltern mit kleinen Kindern wird der Gottesdienst in die Sakristei übertragen.



Kennen Sie das? Sie haben ein Problem oder eine Sorge, die Sie bedrückt und wünschsten sich, dass jemand mit Ihnen oder für Sie dafür betet, aber Sie wissen nicht, wem Sie es anvertrauen können?

Wir schleppen viel Ballast *allein* mit uns herum, der uns die Kraft und den Blick für das Schöne im Leben nimmt. Dabei heißt es doch: Geteiltes Leid ist halbes Leid. Teilen - *aber mit wem?*

In unserer Gemeinde treffen sich verschiedene Menschen in Gebetskreisen (z.B. beim Gebetsfrühstück am Mittwoch um 6.00 Uhr im Gemeindehaus), um gemeinsam zu beten – miteinander und füreinander. Denn es steht schon in der Bibel: „Einer trage des andern Last“ (Galater 6,2). Dazu ist es aber nötig, voneinander zu wissen. Doch wie kann hier ein Austausch stattfinden?

Darüber haben wir uns im Kirchengermeinderat Gedanken gemacht und möchten Ihnen heute die „Mittlerstelle“ vorstellen:

Haben Sie diese zwei hübschen blauen Boxen in unserer Kirche schon entdeckt? Diese zwei „**Gebets-Anliegen-Kästchen**“ stehen direkt neben dem Haupteingang in der Kirche auf dem Schriftenständer. Dort liegen auch vorgefertigte Karten, auf die Sie Ihr Gebetsanliegen schreiben können. Werfen Sie die ausgefüllte Karte in eines der Kästchen, damit andere für Sie beten und Sie unterstützen können.



Nun haben wir aber **zwei** Kästchen! Wieso?

Auf dem größeren der beiden Kästchen steht: „*Gebetsanliegen, für die in Privathäusern gebetet werden soll*“. Diese Anliegen werden z.B. im Gebetsfrühstück vorgetragen, um dafür zu beten. Hier wird Ihrem Anliegen mehr im „kleinen Kreis“ Sorge getragen.

Wenn Sie gerne wünschen, dass die ganze Gemeinde für Sie betet, dann haben Sie die Möglichkeit, Ihr Anliegen in das kleinere Kästchen zu werfen. Darauf steht: „*Gebetsanliegen, für die im Gottesdienst gebetet werden soll*“. Dann wird ihr Anliegen im Gebet während des Gottesdienstes aufgenommen.

Die zwei Größen der Kästchen sorgen lediglich dafür, dass nicht versehentlich die Deckel vertauscht werden.

Das Ausfüllen der Blätter kann anonym geschehen. Doch für konkretes Beten ist es hilfreich, den Namen zu wissen, um auch im Alltag an denjenigen zu denken.

Wir würden uns sehr freuen, wenn von diesem Angebot, füreinander zu beten, reger Gebrauch gemacht wird. So kann jeder darauf vertrauen, dass er mit seiner Not nicht allein ist. Und wer weiß, vielleicht entstehen dadurch ja auch persönliche Kontakte, von denen keiner geahnt hätte.

Birgit Weber

Wussten Sie schon ...?

dass unsere **Konfirmanden durch den Crepes-Verkauf** beim Gemeindefest und beim Weihnachtsmarkt insgesamt 745.- Euro für das Missionswerk DIGUNA erwirtschaftet haben? DIGUNA arbeitet in Afrika und betreibt dort u. a. ein Kinderheim, in dem Kinder aus armen Familien Heimat, Versorgung und eine Schulausbildung erhalten.

**Danke euch Konfirmanden für euren großen Einsatz
für eine gute Sache!!!**

**Wussten Sie schon ...?**

dass die **Kassetten des Gottesdienstes** auch direkt in die Häuser gebracht werden?

Im 14-tägigen Rhythmus werden immer die Kassetten der vergangenen zwei Sonntage von Mitarbeiterinnen verteilt und dabei gleichzeitig die Kassetten, die bereits gehört wurden, wieder mitgenommen.

Es ist schön, dass auf diese Weise viele unserer Gemeindeglieder am Leben unserer Kirchengemeinde weiterhin teilnehmen können. Wenn auch Sie den Wunsch haben, Kassetten der Gottesdienste zu hören, können Sie sich gerne an **Manfred Unger Tel: 23626** wenden.



*Der Gott, der dich
schuf, geleite dich.
Der Gott, der dich bei
deinem Namen rief,
führe dich.*

Taufen

14.1.



Meine Zeit steht in deinen
Händen.

aus Psalm 31

Sterbefälle

Pfarramt West

Pfarrer Uli Adt,
 Bürozeiten der Sekretärin,
 Margret Benzinger:
 Mo-Do, 10-12 Uhr
 Tel 07034 / 23413, Fax 23249

Pfarramt Ost

Pfarrer Martin Flaig
 Max-Eyth-Str. 32/1
 Bürozeiten der Sekretärin,
 Jasmina Täuber: Mi, 10-12 Uhr
 Tel 07034 / 20061, Fax 26905

Kirchengemeinde

Konto bei der Kreissparkasse BB:
 BLZ 603 501 30, Konto 1016529

Gemeindediakon

Marcus Bilger,
 Nufingen, Tel 07032 / 83762

Gemeindehaus

Christine Kugler, Schönbuchstrasse 20
 Tel 21648

Mesnerin

Anna Zultner,
 Schwalbenweg 18 (Ehningen),
 Tel 20237

Kirchenpfleger

Josef Moll, Hauffweg 8, Tel 20389

Kirchengemeinderat

Vorsitzender Manfred Unger,
 Im Pfad 3, Tel 23626

Vorstand des CVJM

Albrecht Zinser,
 Gerhart-Hauptmann-Str. 39,
 Tel 26584

Joachim Unger

Kernerweg 12, Tel 20523

Homepage: www.evki-gaertringen.de

Passions-Gospelkonzert



mit Junior Robinson und der Gospel-Company
 Samstag 31. März, 19.30 Uhr in der St. Veit-Kirche

Junior Robinson singt besinnliche und fetzige Gospelsongs zur Passionszeit. Als sechstes und jüngstes Kind einer musikalischen Familie begann Junior Robinson bereits im zarten Alter von vier Jahren zu singen. Heute gilt der mittlerweile 34-jährige Junior Robinson als einer der begabtesten schwarzen Gospelsänger Großbritanniens.

In dem Gospelkonzert wird die Leidensgeschichte Jesu bis hin zu seiner Auferstehung in Worten und Bildern durch Filmausschnitte und Lesungen, sowie mit dazu passenden Liedern ergreifend veranschaulicht. Begleitet wird er von hervorragenden Musikern aus dem Stuttgarter Raum.

Ein tolles Konzert, geprägt von Tiefgang und Freude. Dabei reicht die musikalische Bandbreite von ruhigen Balladen bis hin zu modernen Gospelsongs. Die Texte sind dabei größtenteils mit Übersetzung zu sehen.

Eintritt frei. Um eine Spende zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 31. März 2007.

Titelseite: Harald Jauß

Beiträge bitte an Familie Härle, Grabenstr. 34c V.i.S.d.P.: Pfarrer Adt,

Redaktionsteam: Christel Härle, Tel 21647; Gottfried Kern, Tel 21379.

Gedruckt in der Grafischen Werkstatt der BruderhausDiakonie Reutlingen.